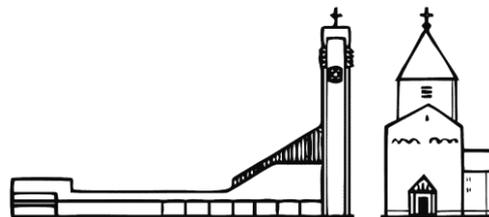


# Gedanken zum Sonntag

## Pfarrverband

### St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



[www.katharina-nothelfer.de](http://www.katharina-nothelfer.de)

Nr. 36 – 23. Sonntag im Jahreskreis  
07.09.2025

#### St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 16:30 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

#### Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi geschlossen

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: Manuela Steffan in: Pfarrbriefservice.de

## Evangelium zum 23. Sonntag im Jahreskreis

### Lk 14, 25-33

In jener Zeit begleiteten viele Menschen Jesus; da wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen. Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden. Ebenso kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.

Schon der erste Satz des heutigen Evangeliums ruft widersprüchliche Gedanken hervor. Die eigene Familie, das eigene Leben gering achten wegen der Nachfolge Jesu? Dieser Satz wurde eigentlich für uns sehr abgeschwächt übersetzt. Im griechischen Originaltext steht hier das Wort "hassen". Diesen Satz vom „Hassen der eigenen Familie“ sollten wir als hebräischen Ausdruck verstehen, der den Gegensatz betonen soll. Darum weist unser Text darauf hin, dass die Jünger mehr als die eigene Familie den Herrn lieben sollten. Das vierte Gebot „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ ist hier überhaupt nicht aufgehoben oder als unbedeutend zu verstehen. Diese Herausforderung richte Jesus an die vielen Leute, die ihn damals begleiteten. Sie alle sollten wie kluge Menschen handeln, so wie der Bauer des Turmes oder der König, der in einen Krieg ziehen will, überlegen, ob sie ihr Vorhaben schaffen. So sollen sie über ihr Verhältnis zu Jesus nachdenken. Nicht, ob sie genügend Mittel haben oder ob ihnen genügend Soldaten zur Verfügung stehen

Die Frage Jesu lautet: Ist deine Wanderung mit mir, deine Begegnung mit mir für dich ein Weg, um mein Jünger zu sein? Entdeckst du in dir so viel Liebe zu mir? Ist in dir so viel Sehnsucht nach wahrer Liebe, nach innerer Freiheit, dass du auf deinen Besitz verzichten kannst? Ja, es gibt Menschen, die sich solche Fragen stellen und nach Antworten suchen. Sie suchen ihren Weg in der Nachfolge Jesu.

Dieses Evangelium betrifft die Mehrheit von uns nicht direkt. Aber es gibt Menschen, die sich ernsthaft mit diesem Ruf und gleichzeitig mit der Berufung Jesu auseinandersetzen. Und sie brauchen unsere Unterstützung, sie brauchen unser Gebet. Beten wir um die priesterlichen und geistlichen Berufungen.

Ihr P. Józef Zborzil OP